

Eine lyrische Stimme mit warmem Timbre und großem Umfang

Abschluss der Konzertsaison: Der Sänger Peter Schöne und sein kongenialer Klavierpartner Eduard Stan lassen die Zuhörer schwärmen

Garmisch-Partenkirchen – Dem Publikum in Garmisch-Partenkirchen sind der Sänger Peter Schöne und sein Klavierpartner Eduard Stan von vorangegangenen Auftritten bereits bestens bekannt. Auch bei ihrem jüngsten Konzert überzeugten sie die Zuhörer. „Ein lyrischer Bariton, von dem man nur schwärmen kann“, urteilte eine Besucherin am Ende über den Sänger und sprach damit den meisten Gästen wohl aus den Herzen. Zwei Zugaben mussten die Künstler, die unter anderem

beim Richard-Strauss-Festival zu Gast waren, den begeisterten Zuhörern auch an diesen Abend gewähren, um vom Podium im Saal des Richard-Strauss-Instituts entlassen zu werden. Mit dem Liederabend – dieser war wegen einer Erkrankung des Baritons auf den April-Termin verlegt worden – ging gleichzeitig die Konzertsaison 2011/2012 in Garmisch-Partenkirchen zu Ende.

Für diesen Abschluss hatten Schöne und Stan ein besonders reizvolles Programm

mitgebracht. Neben bekannten und unbekannteren Liedern von Franz Schubert (1797 bis 1828), Claude Debussy 1862 bis 1918), Gabriel Fauré (1845 bis 1924) und Richard Strauss (1864 bis 1949), galt es diesmal auch, einen unbekannteren Komponisten zu entdecken: Justus Hermann (1879 bis 1973). „Der Berliner Komponist war ein Freund Hermann Hesses und erfuhr dessen allergrößte Wertschätzung“, stellte der Sänger Wetzel vor. Wie Recht der Schriftsteller hatte, darüber fielen

die Zuhörer schnell ein einhellig positives Urteil. Die malerische Vertonung der Hesse-Gedichte „Blauer Schmetter-

Schubert-Lieder liegen dem Künstler ganz besonders

ling“ und „Lampions in der Sommernacht“, aber auch der beiden Eichendorff-Lieder machten Lust, Wetzel näher kennen lernen zu wollen.

Mit Schubert-Liedern hatte

der Kammerkonzert-Abend begonnen. Ein Komponist, der Schöne besonders liegt. Dessen lyrische Stimme mit ihrem warmen Timbre und großem Umfang hat nicht nur Volumen in der Mittellage, sondern auch Kraft in der Tiefe und eine zarte Höhe. Kein Wunder, dass der Sänger mit der sympathischen Ausstrahlung nicht nur auf den internationalen Konzertpodien, sondern auch zunehmend an den Opernhäusern ein gefragter Solist ist. Mit Stan hatte Schöne an diesem Abend sei-

nen bewährten und kongenialen Begleiter mitgebracht. Der Pianist, den die Medien „Klavierkunst von allerhöchster Beherrschung“ bescheinigen, bettete den Sänger mit seinem Spiel am Flügel nicht nur ein, er atmete bei seinem Spiel auch mit diesem mit. Das Zusammenwirken beider Künstler machte den Konzertabend zu einem musikalischen Genuss. Ihre Interpretation von Strauss-Liedern am Schluss ließen Vorfreude auf das bevorstehende Festival im Juni aufkommen. **MARGOT SCHÄFER**

Garmisch-Part. Tagblatt,
vom 20. 4. 2012